Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 1 Januar 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Einundzwanzigster Jahrgang: Die Aufgabe bleibt . . . 1
Nicht mehr unter uns 2
Bibliographie 3
Kurzbesprechungen 5
Informationen 7

Bild

Wilhelm Tell (Robert Freitag) im neuen Schweizer Farbfilm (siehe Besprechung in dieser Nummer).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Einundzwanzigster Jahrgang: Die Aufgabe bleibt

Die seelsorglichen Weisungen der päpstlichen Enzyklika «Vigilanti cura» waren von Anfang an wegleitend für die schweizerische katholische Filmarbeit. Es ging darum, das Publikum zu einem klugen Kinobesuch anzuleiten. Dieses Ziel wurde nie verleugnet im Laufe der Zeit und gilt auch heute noch. Doch ist dazu ein neues Element getreten. Schon in den Anfängen des «Filmberater» wurde der filmkulturellen Erziehungsarbeit besondere Sorgfalt gewidmet: durch Vorträge in Priesterversammlungen, Vereinen und besonders durch die sogenannten Filmsonntage. Diese Arbeit ist in besonderer Weise sanktioniert worden durch eine weitere päpstliche Film-Enzyklika, «Miranda prorsus», die Pius XII. im Jahre 1957 am 8. September herausgab und die außer dem Film auch Radio und Television erfaßte. In dieser Enzyklika lesen wir die wichtigen Weisungen:

«Damit aber bei dieser Sachlage (Massenmedien — neue Lebensmedien für Millionen) der Film, Hör- und Fernsehspiele auch das erreichen können, was sie erreichen sollen, müssen die Zuschauer und Zuhörer eine Vorbildung mitbringen, die Geist und Herz befähigt, nicht bloß die jeder dieser Kunstformen eigene Gestalt zu erfassen, sondern sich auch durch eine rechte Bewußtseinshaltung leiten zu lassen. Zuschauer und Zuhörer sollen die verschiedenen Elemente, die ihnen auf der Leinwand, auf dem Fernsehschirm und durch den Lautsprecher geboten werden, mit kritischem Sinn betrachten und werten können, nicht aber, wie es häufig der Fall ist, durch die berückende Macht des Dargebotenen in Bann geschlagen werden und seinem Einfluß willenlos erliegen.

Wenn diese innere, von der christlichen Wahrheit erleuchtete Bildung fehlt, können weder die gesunde, anständige Erholung, von der ‚jedermann weiß, daß sie für alle, die sich in den Geschäften und Sorgen des Lebens plagen